

Übersicht über die Führungselite drei Monate nach dem Sturz der "Viererbande"

- Wolfgang Bartke -

Seit Ende November läuft im ganzen Lande eine Kampagne, die das Ziel hat, die Gefolgsleute der "Viererbande" in den Provinzen anzuprangern und auszuschalten. Wie auch bei früheren Kritikkampagnen werden Namen nicht genannt, jedenfalls nicht in der Frühphase. Die Anhänger werden umschrieben mit "die wenigen Personen", "gewisse Leute", "die schwarzen Hände der Viererbande", "die gläubigen Gefolgsleute" u.s.f.

Gesamthaft werden, wie auch früher üblich, harte Töne angeschlagen, die auf den ersten Blick eine gnadenlose Abrechnung in Aussicht stellen. Im Gegensatz zur Kulturrevolution aber, in der Chiang Ch'ing blindwütig um sich schlug und von der tabula rasa schließlich eine unangefochtene Position für sich selbst erhoffte, werden dieses Mal Sicherungen eingebaut, die ein Überborden der Kampagne von vornherein ausschließen sollen. Unübersehbar sind die einschränkenden Aufrufe unter Berufung auf Mao Tse-tung, wonach "Genossen, die Fehler machten, selbst jene mit schweren Fehlern, in die Lage versetzt werden sollen, von vergangenen Fehlern zu lernen, um künftige vermeiden zu können". Damit wird deutlich, daß die angelaufene Kritikkampagne nur den harten Kern der Angehörigen der "Viererbande" treffen soll, Mitläufer jedoch Absolution erhalten sollen.

Es steht daher zu erwarten, daß die in den Provinzen begonnene Kampagne nur Funktionäre zur Ausschaltung freigibt, die in der bestehenden Macht-hierarchie keine entscheidende Rolle spielten und von der "Viererbande" in diese eingebaut worden waren, um Herausforderungen zu schaffen. Aus den Einzelheiten, die inzwischen gegen diese Gefolgsleute in den Provinzen vorgebracht werden, geht deren anmaßendes Benehmen hervor, indem sie verdiente, alte Funktionäre in Frage stellten (wie in der Kulturrevolution!), sich arrogant verhielten und Dossiers über diese anlegten.

Diese Einzelheiten sind auch Zeugnis für die Verblendung Chiang Ch'ings, die mit unermüdlichem Eifer eine eigene Machtbasis in den Provinzen aufzubauen trachtete unter absoluter Verknennung der wirklichen Machtverhältnisse.

Hier erhebt sich erneut die Frage, wie es denn möglich war, daß diese Führerin der "Viererbande" überhaupt in der Lage gewesen ist, einen Apparat von Gefolgsleuten in bestehende Machthierarchien einzubauen, ohne zurückgenommen zu werden. Die Antwort kann nur lauten: Sie hatte den Segen Mao Tse-

tungs. Anklagen, die heute gegen sie vorgebracht werden, gehen bis weit in die Zeit vor dem 10.Kongreß der KPCh zurück, der 1973 stattgefunden hat, während dem Mao Tse-tung noch im Vollbesitz seiner Kräfte gewesen war. Alle diese Anklagen sind daher auch eine Kritik an Mao Tse-tung, der diese seine Ehefrau gedeckt hat.

Obwohl die Angriffe gegen die Gefolgsleute der "Viererbande" bisher ohne Namensnennung erfolgten, war es möglich, drei von ihnen aus den vorgebrachten Anklagepunkten zu personalisieren. Es sind:

CHU K'E-CHIA 朱克家

der 1969 im Alter von 18 Jahren nach Absolvierung einer Mittelschule in Shanghai in die Provinz Yünnan aufs Land ging, wo er in einem entlegenen Bergdorf eine Schule gründete und den Bau eines Kraftwerkes in Angriff nahm. 1973 vom 10.Kongreß der KPCh zum Kandidaten des ZK und 1975 vom 4. Nationalen Volkskongreß zum Mitglied des Ständigen Komitees gewählt. Im August 1976 konnte er erkannt werden als Sekretär der Jungkommunisten-Liga der Provinz Yünnan, einen Monat später als stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees dieser Provinz. An diesem Werdegang wird die Politik der "Viererbande" deutlich: Vertrauensleute (Chu stammt aus Shanghai !) in die Machtapparate der Provinzen einzubauen und dann dort aufzubauen.

CHANG T'IEH-SHENG 张铁生

der im Sommer 1973 weite Publizität fand, als er das bestehende Prüfungssystem in Frage stellte, indem er bei einer Zulassungsprüfung zu einem Hochschulstudium ein weißes Blatt abgab und auf dieses schrieb: "Verehrte Führung, die Aufnahmeprüfung ist vorbei, und ich empfind dabei einiges, was ich gern mitteilen möchte. Seit ich 1968 aufs Land geschickt wurde, habe ich mich täglich für die Landwirtschaft abgemüht und alle meine Anstrengungen auf meine Arbeit konzentriert. Die tägliche Produktionsarbeit und andere Verpflichtungen haben mich derart in Atem gehalten, daß keine Zeit blieb, in Büchern zu studieren . . ." 1975 wurde Chang, ebenso wie Chu K'e-chia, zum Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses gewählt.

CHANG LI-KUO 张立国

ging aus den Roten Garden der Kulturrevolution hervor. 1968 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees der Provinz Hupei gewählt, 1973 zum Sekretär der Jungkommunisten-Liga dieser Provinz.

Diese Funktionäre tragen das Merkmal der Abhängigkeit von Chiang Ch'ing, das nun ein Brandmal geworden ist. Obwohl weitere jetzt angegriffene Funktionäre noch nicht personifiziert werden konnten, so weisen diese drei doch die Richtung: Von der Ausschaltung betroffen sind offenbar untergeordnete Kader, die niemals effektive Macht besessen hatten.

Schon bei der Analyse dieser drei bis jetzt erkennbaren Gefolgsleute Chiang Ch'ings ist festzustellen: Welche Macht hat doch diese Ehefrau Mao Tse-tungs gehabt, daß sie

1. einen Jugendlichen, der von Shanghai "aufs Land" geschickt wurde, im Alter von nur 22 Jahren als Kandidaten ins ZK der KPCh und im Alter von nur 24 Jahren als Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses einzubringen vermochte,
2. einen Jugendlichen, der 1973 bei einer Zulassungsprüfung zum Hochschulstudium ein weißes Blatt abgab, zu einem Nationalhelden hochzustilisieren vermochte;
3. einen weiteren Jugendlichen ihrer Fraktion in die Machtstruktur einer Provinz einbauen konnte.

Chiang Ch'ing war tatsächlich eine entscheidende Machtfunktionärin bis zum Tode ihres Ehemannes. Indem sie halbe Kinder in Machtpositionen einzubrin-

gen vermochte, was der bisherigen Tradition widersprach, kann nur gefolgert werden, daß Mao zu allen ihren Entscheidungen sein Placet gegeben hat.

Wenden wir uns nun der Frage zu, welche Auswirkung die Ausschaltung der "Viererbande" auf die wirkliche Machtstruktur gehabt hat. Die Analyse der gegenwärtigen Führung geht von einem negativen Ansatz aus: Die Kritik an der "Viererbande" begann im Oktober 1976. Wer also ab Dezember 1976 noch in der offiziellen Presse erwähnt wurde, darf mit Vorbehalt als "beglaubigt" in der neuen Führung betrachtet werden.

Eine tour d'horizon durch die einzelnen Machtorgane mag verfrüht erscheinen, können doch zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine endgültigen Aussagen gemacht werden. Sie vermag gleichwohl Hinweise zu geben, wenn wir von der Voraussetzung ausgehen, daß jene Funktionäre, die im Dezember 1976 offiziell aufgetreten sind, in die Führung der Nach-Mao-Ära generell aufgenommen worden sind. Ähnliches gilt, mit Einschränkung für die noch im November aufgetretenen Funktionäre. Unter diesem Gesichtspunkt sind die folgenden Tabellen zu betrachten.

Die stellvertretenden Ministerpräsidenten

Vice Premiers	Politbüro/CC				on this post since	Last Appearance											
	Member	Alternate M.	Member	Alternate M.		1976											
						January	February	March	April	May	June	July	August	September	October	November	December
Li Hsien-nien	X		X		9/1954												
Chang Ch'un-ch'iao	X		X		1/1975									X			
Ch'en Hsi-lien	X		X		1/1975												
Ch'en Yung-kuei	X		X		1/1975												
Chi Teng-k'uei	X		X		1/1975												
Ku Mu	X		X		1/1975												
Sun Chien	X		X		1/1975												
Wang Chen	X		X		1/1975												
Wu Kuei-hsien (f)	X	X			1/1975												
Yü Chiu-li	X		X		1/1975												

Die "Hauptmannschaft" des Staatsrates, nämlich die zehn stellvertretenden Ministerpräsidenten, haben bis auf den der "Viererbande" zugehörenden Chang Ch'un-ch'iao die Wirren nach dem Tode Mao Tse-tungs überstanden. Indem die restlichen neun bis in den Dezember 1976 aufgetreten sind, dürfen sie als integriert in die derzeitige Führungshierarchie betrachtet werden. Dies gilt selbst für jene, die als verdiente Arbeiter auf ihre Posten gehievt wurden:

- Ch'en Yung-kuei
- Chi Teng-k'uei
- Sun Chien
- Wu Kuei-hsien (f)

die sie nicht zuletzt den ambitiösen Intentionen Chiang Ch'ings verdanken. Indem sie dieser vermutlich rechtzeitig abschwören, blieben sie im Amt und dienen heute als lebende Zeugnisse gegen Chiang Ch'ing.

Die Minister

Von den 26 Ministern sind 18 im Dezember 1976 aufgetreten. Diese dürften den "Anschluß" erreicht haben. Die restlichen 8 Minister sind: HSÜ CHIN-CH'ANG, verstorben am 21.7.1976; YÜ HUI-YUNG, der als Kulturminister das prominenteste Opfer der "Viererbande" im Staatsapparat ist; CHOU JUNG-HSIN, Erziehungsminister, zuletzt aufgetreten bei den Trauerfeiern für Chou En-lai.

Nicht verifizierbare Meldungen besagen, daß er nach Angriffen im Frühjahr 1976 Selbstmord begangen hat. CH'IAO KUAN-HUA, der Außenminister, wurde Opfer seines überzogenen Engagements für Chiang Ch'ing, mit dem er auf die falsche Karte gesetzt hatte. Er wurde am 2.12.1976 ersetzt durch Huang Hua. CH'EN SHAO-K'UN, Minister für Metallurgische Industrie wurde als untergeordneter Militärkader in der Kultur-

Die 1.KP-Sekretäre der Provinzen

The First Party Secretaries of the Provinces		Politbüro		CC		Last Appearance												
		Member	Alternate M.	Member	Alternate M.	January	February	March	April	May	June	July	August	September	October	November	December	
Anhui	Sung P'ei-chang			X	X	6/75												
Chekiang	T'an Ch'i-lung			X	X	6/73												
Chinghai	(Liu Hsien-ch'üan)			X	X	3/71												
Fukei	Liao Chih-kao			X	X	1/75												
Heilungkiang	Wang Chia-tao			X	X	8/71												
Honan	Liu Ch'ien-hsün			X	X	3/71												
Hopei	Liu Tzu-hou			X	X	5/71												
Hunan	Chang P'ing-hua ¹⁾			X	X	8/73												
Hupei	Chao Hsin-ch'u			X	X	5/75												
Inner Mongolia	Yu T'ai-chung			X	X	5/71												
Kansu	Hsien Heng-han			X	X	2/71												
Kiangsi	Chiang Wei-ch'ing			X	X	1/75												
Kiangsu	?																	
Kirin	Wang Huai-hsiang			X	X	3/71												
Kuangsi	An P'ing-sheng			X	X	12/75												
Kuangtung	Wei Kuo-ch'ing	X		X	X	10/75												
Kueichou	Li Pao-hua?			X	X	12/76												
Liaoning	Tseng Shao-shan			X	X	9/75												
Ninghsia	K'ang Chien-min			X	X	8/71												
Peking	Wu Te	X		X	X	3/73												
Shanghai	Su Chen-hua	X	X	X	X	11/76												
Shansi	Wang Ch'ien			X	X	9/75												
Shantung	Pai Ju-ping			X	X	8/75												
Shensi	Li Jui-shan			X	X	3/71												
Sinkiang	Saifudin	X		X	X	7/73												
Szechuan	Chao Tzu-yang			X	X	1/76												
Tibet	Jen Jung			X	X	8/71												
Tientsin	Hsieh Hsüeh-kung			X	X	5/71												
Yünnan	Chia Ch'ü-yün			X	X	10/75												

1) Second Party Secretary

Von den 29 Ersten Sekretären der Provinzen und Städte mit Provinzstatus sind im Dezember 23 aufgetreten, darunter der neue 1.KP-Sekretär von Shanghai, Su Chen-hua. Unbesetzt ist z.Zt. der Posten des 1.KP-Sekretärs in Kiangsu, nachdem P'eng Ch'ung 3. KP-Sekretär in Shanghai wurde. Von den verbleibenden fünf ist lediglich bei Liu Hsien-ch'üan eine Beziehung zur "Viererbande" festzustellen, indem er von 1971 bis mindestens 1974 zuerst Mitglied, ab 1972 sogar stellvertretender "Leiter" der Kulturgruppe im Staatsrat gewesen ist, jenes Organs, das Chiang Ch'ing - mit Sicherheit nicht ohne Billigung ihres Ehemannes Mao Tse-tung - als Kuckucksei in den von Chou En-lai geführten Staatsapparat eingebracht hat. (Wahrscheinlich hat Liu den Posten des 1.KP-Sekretärs von Chinghai seit langem nur mehr nominell bekleidet, ist er auf diesem doch seit 1971 nicht mehr genannt worden. Seit Dezember 1975 wurde er überdies als "Funktionär" in der Provinz Shantung genannt.)

Bei den verbleibenden vier sind Beziehungen zur "Viererbande" nicht zu erkennen, was insbesondere für T'an Ch'i-lung gilt, der noch im Mai 1976 deswegen kritisiert worden war, weil er die Kritik an Teng Hsiaoping nur halbherzig unterstützt hatte.

Ziehen wir ein Resume, so ist festzustellen, daß die Ausschaltung der "Viererbande" die bestehende Machtstruktur nur "angekratzt" hat. Die etablierten Hierarchien blieben bestehen. Von der Ausschaltung wurde im wesentlichen nur der Kulturapparat betroffen.

Für das "Funktionieren" der neuen Führung spricht nicht zuletzt, daß unmittelbar mit der Ausschaltung der "Viererbande" offenbar an den Aufbau eines neuen Kulturapparates herangegangen worden ist. Nicht zu übersehen ist nämlich, daß danach einige Kulturfunktionäre wieder- oder neuauftaucht sind, die die abgestorbene Kulturszene beleben sollen: AI CHUNG-HSIN trat als "Funktionär der Kulturkreise" erstmals am 8.12.1976 auf. Er war vor der Kulturrevolution ein bekannter Maler. CHANG KUANG-NIEN 张光年 wurde ebenfalls am 8.12.1976 erstmals als "Funktionär der Kulturkreise" genannt. Er war 1959 Schriftleiter der Wen Yi-pao, von 1961 bis zur Kulturrevolution Sekretär des Schriftstellerverbandes und wurde 1964 zum Abgeordneten der Provinz Hupei in das chinesische Parlament gewählt. CHEN TA-YÜAN wurde ebenfalls am 8.12.1976 erstmals als "Funktionär der Kunstkreise" genannt. Er

war 1959 Kulturattache an der Botschaft in Dänemark.

HUA SHAN 华山 ist ein Funktionär ohne erkennbare Vergangenheit, der am 16.11.1976 als Funktionär des Kulturministeriums genannt wurde. K'UNG MAI 孔迈 wurde am 8.12.1976 erstmals genannt als Mitglied der Leitartikel-Abteilung der Nachrichtenagentur "Neues China". 1961 war er deren Korrespondent in Kuba.

LIU HSIANG-WEN wurde erstmals am 8.12.1976 als Funktionär der "Kulturkreise" genannt. Er war bislang unbekannt.

LIU PAI-YÜ 刘白羽 trat nach der Kulturrevolution bei der Trauerfeier für Chou En-lai erstmals wieder auf, danach am 7.12.1976 bei einem Empfang von dessen Witwe Teng Ying-ch'ao für eine Schriftsteller-Delegation aus Japan. Liu war seit Mitte der fünfziger Jahre Sekretär des Schriftsteller-Verbandes, ab 1960 stellvertretender Vorsitzender desselben und seit April 1965 stellvertretender Kulturminister, bis er in der Kulturrevolution unterging.

Liu Te-yüan, ein unbekannter Funktionär, wurde erstmals am 10.12.1976 als stellvertretender Chefredakteur des Zentralen Nachrichten- und Dokumentarfilmstudios genannt. LIU TE-YÜAN, ein unbekannter Funktionär, wurde erstmals am 10.12.1976 als stellvertretender Chefredakteur des Zentralen Nachrichten- und Dokumentarfilmstudios genannt.

SHIH CHING-YEH, wurde erstmals am 29.11.1976 als Funktionär der "Kulturkreise" genannt. Er war 1966 Ratsmitglied des Journalistenverbandes.

TANG HSIANG-MIN, ein bislang unbekannter Funktionär, wurde erstmals am 4.12.1976 als Funktionär des Kulturministeriums genannt. YAO YÜAN-FANG, der 1971 als Mitarbeiter der Chieh-fang chün-pao genannt worden war, trat erstmals danach am 6.1.1977 wieder als Pressefunktionär auf.

Bemerkenswert ist schließlich das Wiederauftauchen von Ch'en Chien-chen 陈见真 (Robin T.S.Chen), der bei den Pekinger Feiern anlässlich des Geburtstages von Sun Yat-sen am 12.11.1976 erstmals nach der Kulturrevolution auftrat. Ch'en ist stellvertretender Vorsitzender des Rates für die Selbstverwaltung der Protestantischen Kirchen Chinas, also einer der wichtigsten Funktionäre des Bereiches der vorder Kulturrevolution geduldeten fremden Religionen. Seine Rehabilitierung darf vielleicht als das wichtigste Zeichen einer neuen liberaleren Politik angesehen werden.

Abschließend kann gesagt werden: Eine vorläufige Analyse nur drei Monate nach der Ausschaltung der "Viererbande" zeigt, daß die effektiven bestehenden Machtstrukturen von dieser praktisch kaum berührt worden sind. Dieses ist eine vorläufige Aussage, die auf dem Erkenntnisstand vom 31.12.1976 basiert.

Mit der danach erfolgten Mobilisierung der Massen für eine Rehabilitierung Teng Hsiao-p'ings werden völlig neue Akzente gesetzt. Und wenn inzwischen auf jüngsten Publikationen Pekings auch der in der Kulturrevolution untergegangene Marschall Ho Lung, der ebenso wie Teng aus Szechuan stammt, nicht nur namentlich erwähnt, sondern auf alten Photos gezeigt wird, so wird deutlich, daß die Bestrebungen zur Rehabilitierung Teng Hsiao-p'ings nicht auf diesen allein beschränkt sind.

Hatte es bisher den Anschein gehabt, als wären mit der Ausschaltung der "Viererbande" die Reste der Linken Fraktion in die neue Führung integriert

worden und bestünde so etwas wie eine verbindende Genugtuung, das Hauptstörelement loszusein, so kommt nun durch die Person Tengs erneute Unruhe in die eben konsolidierte Führungselite. Die Mobilisierung der Massen für Teng deutet auf eine neue Fraktionsbildung im Politbüro hin, gebildet aus Pro und Contra. Ganz sicher bildet die Pro-Teng-Fraktion derzeit die Übermacht, wenn die persönlichen Sympathien aufgerechnet werden.

Der Fall Teng Hsiao-p'ing ist jedoch nicht ohne Brisanz für die künftige innenpolitische Entwicklung Chinas, worüber sich auch die jetzt Handelnden in Peking im klaren sein dürften: War schon die erste Rehabilitierung Tengs nach dessen Verketzerung in der Kulturrevolution aus der Sicht der Massen der Bevölkerung ein schwer zu verdauendes Eingeständnis fehlerhafter Politik in der Kulturrevolution, ja praktisch eine Infragestellung derselben, so muß die jetzt angestrebte neuerliche Rehabilitierung, nachdem Teng für die Dauer eines halben Jahres namentlich im Zentrum einer auf Hochtouren laufenden Kritikkampagne gestanden hat, Ideologie praktisch ad absurdum führen, was auch einschließt, daß die Führung davon ausgeht, eine Bevölkerung von 800 Millionen sei absolut manipulierbar.

War schon die Ausschaltung Chiang Ch'ings auch gegen Mao Tsetung gerichtet, so würde Mao durch eine zweite Rehabilitierung Teng Hsiao-p'ings vollends abgewertet werden. Das wäre in der Tat der Beginn einer Ent-Maoisierung mit unabsehbaren politischen Konsequenzen.